

Alles unter einer Page

Autor(en): **Giussani, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 46

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-967691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bruno Giussani
(bruno@giussani.com) ist
Spezialist für neue Medien.



Alles unter einer Page

Die nützlichsten Erfindungen sind zweifellos diejenigen, die aus der Not geboren werden. Die Not, die der in Miami ansässige deutsche Journalist Marc Fest zumindest teilweise gelöst hat, teilt er mit Millionen von Internet-Nutzern: Fest war es leid, jeden Tag ein oder zwei Stunden im Internet zu surfen und dabei immer dieselben zehn oder zwanzig Homepages zu laden, um sich über das Allerneueste auf dem Laufenden zu halten.

Daher erfand er Quickbrowse (www.quickbrowse.com), den ersten und derzeit effektivsten «Metabrowser». Browser sind bekanntlich die Programme, mit denen man durchs Internet surft.

Quickbrowse liegt eine überraschend simple Idee zu Grunde: Auf einer einzigen, sehr langen Web-Seite werden verschiedene Homepages zusammengestellt. Dabei wird der grafische Auftritt der Originale beibehalten. Quickbrowse zeigt die ausgewählten Seiten nacheinander an und trennt sie durch blaue Balken, auf denen die URLs angegeben sind. Auf diese Weise ist es möglich, sehr schnell eine grosse Menge Informationen zu durchblättern, ohne die Homepages einzeln aufrufen zu müssen.

Die Ersterstellung einer solchen «Metaseite» ist zwar etwas aufwändig, denn der Surfer muss die Adressen der Seiten, die er auflisten will, über die Tastatur eingeben. Danach kann jedoch jede Metaseite als Bookmark im Browser oder als Symbol auf dem Desktop gespeichert werden. Sobald das Bookmark aktiviert wird, sucht Quickbrowse die aktuellen Versionen der jeweiligen Seiten zusammen und zeigt sie an. Alternativ kann man sie sich als E-Mail zuschicken lassen.

So kann zum Beispiel ein Forscher die wichtigsten Veröffentlichungen in seinem Fachgebiet regelmässig «scannen»; ein Händler kann schnell die Homepages der Konkurrenz abchecken; ein Investor kann sich Analysen aus verschiedenen Quellen auflisten lassen; ein Politologe kann die Kommentare mehrerer Zeitschriften verfolgen.

Alle Links, die auf den Originalseiten vorhanden sind, bleiben erhalten. Im Übrigen beschränkt sich der Mechanismus nicht auf die Startseiten, sondern der Metabrowser kann auf alle untergeordneten Seiten einer URL zugreifen. Das System funktioniert recht gut, ausser bei Homepages, die eine Identifizierung des Benutzers verlangen, wie beispielsweise die des «Wall Street Journal» oder der «New York Times». In der für den Herbst angekündigten neuen Version von Quickbrowse soll dieses Problem aber gelöst sein.

Quickbrowse funktioniert so gut, weil es die Dinge nicht kompliziert macht: Es stellt die Seiten nacheinander zusammen. Andere Metabrowser sind viel komplexer: Mit OnePage (www.onepage.com), CallTheShots (www.calltheshots.com) und Octopus (www.octopus.com) beispielsweise entsteht eine Art Patchwork, das nur Teile der Originalseiten verwendet: die Wirtschaftsinformationen stammen von dieser Homepage, die Wettervorhersage von jener und die Sportnachrichten von einer dritten Seite – mit dem neuesten Dilbert-Comic als Zugabe.

Allerdings ist es nicht leicht, in einer leicht lesbaren Anzeigeseite Informationen zusammenzustellen, deren Formate unterschiedlich sind. Daher funktionieren diese Systeme nicht immer.

Zudem hat keiner dieser Metabrowser derzeit eine Antwort auf die diversen rechtlichen Fragen, die ihre Produkte aufwerfen, insbesondere hinsichtlich der Autorenrechte. Ganz zu schweigen davon, dass zwar die Surfer begeistert sein dürften von einem System wie Quickbrowse, dass aber die Webmaster, die in stundenlanger Arbeit den Grafik- und Navigations-Features ihrer Homepage den letzten Schliff verleihen, nicht sehr erfreut darüber sein dürften, dass diese derart ausgeplündert werden.

B. G.